

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erschütternd wirkt das Buch, besonders wenn man denkt, dass es nicht in *einem* Dorf, sondern in hunderttausenden so ging. Und die Farben scheinen nicht zu grell aufgetragen. Alles trägt den Stempel der Wahrheit. Wohl nicht umsonst setzt Marcelle Caby als Motto dem Buch den Ausspruch der Madame Séverine voran: «Immer die Wahrheit sagen.» So wirkt dies Frauenbuch wie eine tapfere Tat; es ist eine wuchtige Predigt für den Frieden.

Erfreulich ist, dass es offenbar in Frankreich die verdiente Anerkennung findet, denn in Paris ist es mit dem Prix Séverine, dem Friedenspreis, ausgezeichnet worden und sei in der kurzen Zeit schon in grosse Volksschichten gedrungen. Die deutsche Uebersetzung liest sich sehr flüssig. Hoffentlich wirkt durch sie das Buch auch in deutschen Kreisen an der Völkerversöhnung weiter.

G. Z.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Wer am 25. Schweizerischen Lehrertag in Basel das Glück hatte, den inhaltsreichen und formvollendeten Vortrag von Seminarlehrerin *Helene Stucki* aus Bern zu hören, diese glänzenden Ausführungen über «**Befreien und Binden als Problem der Schule von heute**», der wird sich freuen zu hören, dass die Arbeit nun als Separatabzug des «*Berner Schulblattes*» im Druck vorliegt. Alle die, die in Basel *Helene Stucki* gern *gehört* hätten, werden froh sein, sie nun wenigstens *lesen* zu können. Für sie alle liegen nun eine Anzahl dieser hübschen Heftchen bereit, die entweder direkt oder durch die Sektionspräsidentinnen bezogen werden können à 50 Rappen bei unserer Geschäftsführerin, *Frl. A. Baur*, Rudolfstr. 35, Basel. Möchten recht viele auf diese Weise sich noch einmal freuen können an der Arbeit unserer Berner Kollegin!

Der Zentralvorstand.

An die Mitglieder der Schweizergruppe des Weltbundes zur Erneuerung der Erziehung. **Einladung** zu einer Zusammenkunft in *Bern*, Dienstag, den *6. Oktober*, nachmittags *3 Uhr*, im alkoholfreien *Restaurant «Daheim»*, Zeughausgasse 31 («*Sternzimmer*»).

Traktanden:

1. Definitive Aussprache über den Charakter und die allgemeine Aufgabe der Schweizergruppe.
2. Endgültige Festsetzung des Jahresbeitrages.
3. Zeitschriftenfrage und Abklärung unseres Verhältnisses zu der Gruppe um das «*Werdende Zeitalter*».
4. Stellungnahme zur «*Stiftung Ferrière*».
5. Nächste Aktionen. Besonders zu besprechen ist die Anregung von *Fräulein Keller* und *Herr Kuhn* zur Organisation pädagogischer «*Ferienwochen*».

Eine zahlreiche Beteiligung ist sehr erwünscht.

Im Auftrage des Präsidiums: *W. Schohaus*, Seminar Kreuzlingen.

Internationaler Zivildienst. Wie Sie wohl aus verschiedenen Pressemeldungen wissen werden, arbeitet der Zivildienst — nebst einem Dienst in England — seit Mitte Juni an der Wiedergutmachung der schweren Unwetter-schäden im *Bezirk Zurzach*. Die Arbeiten finden die wärmste Anerkennung der zuständigen Behörden und der Bevölkerung.

Ob der Zivildienst im *Bezirk Zurzach* Ende September abgeschlossen werden muss oder aber über die Herbstferien *bis zum 17. Oktober* dauern kann, *hängt einzig und allein von der Zahl der Neuanmeldungen ab*. Denn es ist von grosser Wichtigkeit, dass der Dienst bis zu seinem Abschluss mit einem genügend grossen Bestand durchgeführt wird, und dass alle angefangenen oder noch zu übernehmenden Arbeiten den Gemeinden fertig abgeschlossen übergeben werden können. Da seit den Sommerferien die Zahl der Freiwilligen zurückgegangen ist, bitten wir alle Freunde der Zivildienstidee, die körperlich schwerer Arbeit gewachsen sind, sich noch an diesem bisher so schön verlaufenen Dienst im Aare- und Rheintal zu beteiligen und *Gesinnungsfreunde* dazu aufzufordern.

Anmeldungen sind unter Bezugnahme auf dieses Schreiben und mit *Angabe der Zeitdauer* bis spätestens den 21. September an Dr. E. Lejeune, Kölken (Aarg.), zu richten. Auch laden wir unsere Freunde herzlich ein, die Arbeiten zu besichtigen und einige Stunden im Kreise der Zivildienstler zu verbringen.

P. S. : Sehr erwünscht sind: *Geldspenden* auf Postcheckkonto V/9672 « Zivildienst, Basel », sowie *Sendungen von Lebensmitteln und getragenen Strapazierschuhen* an die « Arbeitsleitung des Zivildienstes, Klingnau ». (Portofrei bis zu 10 kg.)

Diplomierung treuer Hausangestellter durch den Schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein. (Eing.) Der Schweizerische gemeinnützige Frauenverein ladet die Familien ein, ihre treuen, langjährigen Angestellten zur Diplomierung auf kommende Weihnachten anzumelden.

Fünf Dienstjahre bei derselben Familie berechtigen zum Bezuge des Diploms, zehn Dienstjahre zum Bezug der silbernen Brosche oder des silbernen Anhängers, zwanzig Dienstjahre zum Bezug des silbernen Essbestecks oder der silbernen Uhr.

Die Mitglieder des *Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins* erhalten die Auszeichnungen für ihre Angestellten zu ermässigten Bedingungen. Nichtmitglieder des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins können ihre Angestellten ebenfalls diplomieren lassen, haben aber für die Auszeichnung einen etwas höhern Beitrag in den Diplomierungsfonds zu entrichten. Die Diplomierung findet jeweils *nur* auf Weihnachten statt; im Laufe des Jahres werden *keine* Auszeichnungen verabfolgt.

Im *Kanton Zürich* sind die Anmeldungen bis spätestens am 31. Oktober a. c. zu richten an Frau L. Ruff-Füchslin, *Universitätsstrasse 105, Zürich 6*. Wo Sektionen des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins bestehen, nehmen auch die betreffenden Präsidentinnen Anmeldungen entgegen, um sie an Frau Ruff weiterzuleiten.

Nach dem 31. Oktober eingehende Anmeldungen können auf nächste Weihnachten nicht mehr berücksichtigt werden.

Vom 7. bis 13. Oktober wird im *Götheanum* in *Dornach* eine öffentliche **pädagogische Tagung** stattfinden. Alle Vorträge, so verschieden die einzelnen Themata auch lauten, sind hinorientiert auf das gemeinsame Grundthema: « Geistesschulung und Menschenbildung. » Neben den einzelnen Vorträgen sind öffentliche Aussprachen vorgesehen. Mit der Tagung verbunden ist noch eine Ausstellung von Schülerarbeiten.

Im **Pestalozzianum**, Schulausstellung, *Zürich*, alte Beckenhofstr. 35, befindet sich bis Ende Oktober eine Ausstellung von *Schülerzeichnungen* « Die vier Jahreszeiten », auf die besonders hingewiesen werden darf. Die Arbeiten sind entstanden nach einem Zeichenkurs, den Herr J. Weidmann, Lehrer in Samstagern, den Lehrern im Bezirk Horgen erteilt hat; sie geben ein erfreuliches Bild, wie der neuzeitliche Zeichenunterricht das schöpferische Gestalten des Kindes fördert und ihm die Möglichkeit gibt, seine Phantasie frei zu entfalten.

Besuchszeiten : Dienstag bis Sonntag 10 bis 12 Uhr und 2-4 Uhr. *Montag geschlossen.*

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Schicksale deutscher Dichter, von Max Kretschmer. Verlag Julius Beltz in Langensalza-Berlin-Leipzig. Preis gebunden Mk. 7.50.

« Nur auf das Persönliche kommt es uns in dem Buche an. Denn in den rein persönlichen Erlebnissen grosser Menschen steckt viel unvergleichliches Material praktischer Lebensgestaltung, dass die Schule nicht daran vorüber gehen sollte », heisst es im Vorwort. Das Buch befasst sich mit : Eichendorff — Chamisso — Mörike — Droste-Hülshoff — Hebbel — Freytag — Gottfried Keller — Storm — Fontane — Lilienkron — Raabe — Rosegger — Löns — Gerhart Hauptmann.

Das Buch der Reformation Huldrych Zwinglis, von ihm selbst und gleichzeitigen Quellen erzählt durch *Walther Köhler*, Professor der Kirchengeschichte in Zürich. *Einmalige Sonderausgabe zum 400. Todestage*. Mit 39 Bildern im Text und 57 Tafeln. Verlag von Ernst Reinhardt, München, 1931. Preis in Leinen RM. 6.

Dieses Reformationsbuch erschien erstmals 1925 als Ergänzung zu dem « Buch der Reformation » vom Jahr 1917, das von K. Kaulfuss-Diesch herausgegeben worden war. Jenem Lutherbuch wurde dieses Zwinglibuch zur Seite gestellt, das in der jetzt vorliegenden Sonderausgabe vielen Lesern zugänglich gemacht wird. Es gibt keine Darstellung aus des Herausgebers Feder, sondern lässt die Quellen selbst reden, die nach sachlichen Gesichtspunkten zusammengestellt sind. Nebst Kapiteln aus Zwinglis Leben finden wir solche, die seine Kirchenpolitik, seine Stellungnahme zu den Sozialproblemen, seine Bündnispolitik veranschaulichen. Jedem Abschnitt sind kurze Inhaltsangaben vorausgeschickt. Zwingli und seine Zeitgenossen reden unmittelbar zu uns in ihrer Sprache, die uns kräftig und heimatlich anmutet dadurch, dass sie durchsetzt ist von typisch schweizerischen Ausdrücken. Eine Uebertragung in die gegenwärtige Schriftsprache könnte nie so stark auf uns wirken. Auch für den Philologen bietet somit dieses Quellenbuch viel Interessantes. Chroniken, Akten, Briefe, Stellen aus Zwinglis theologischen und politischen Schriften wechseln in lebendiger Folge. Lateinische Quellen sind in die heutige deutsche Schriftsprache übersetzt, so dass auch der Nichtlateiner das Buch mit Genuss lesen kann.

Ein reiches Bildermaterial, das auf zeitgenössische Darstellungen zurückgeht und in sehr schöner Ausführung geboten wird, belebt den Text und bildet mit ihm eine Einheit. Gemälde, Holzschnitte, Stiche, Titelblätter zu verschiedenen Schriften Zwinglis bieten dazu die Grundlage.

Das Buch ist so reichhaltig und wirkt so lebendig, dass es jedem Geschichts- und Religionslehrer, aber auch allen andern, die sich für diese grundlegende und unvergängliche Zeit interessieren, warm empfohlen werden kann. M. B.

Idealer Ferienaufenthalt am Zugersee

WALCHWIL, Hotel Kurhaus

Mildestes Klima, wo Feigen und Edelkastanien reifen. Schöne Südzimmer. Gedeckte Veranda. Garten. Ruderboote. Fischerei. Selbstgeführte Küche. Zentralheizung. Prospekte. **A. Schwyter-Wörner.**